

I. Ergebnisprotokoll der Kieler Kinderarmutskonferenz, 10.07.2007

Am 10. Juli 2007 lud der DRK-Kreisverband Kiel e.V. zur Kieler Kinderarmutskonferenz in den Legienhof. Das vierte Mal trafen sich 45 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, gemeinnützigen Organisationen, Verbänden und Schulen, um sich für das Thema Kinderarmut stark zu machen. An diesem Tag fiel der Startschuss für die Gründung eines Netzwerks aller, die sich mit dem Thema Kinderarmut in Kiel beschäftigen. Die Struktur, eine Kombination aus sozialraumorientierter und –übergreifender Arbeit, wurde gemeinsam festgelegt. Über vorläufige Tätigkeitsschwerpunkte im Bereich Bildung, Gesundheit und Freizeit wurde abgestimmt. Im September 2007 startet die Arbeit der drei Arbeitskreise und somit die Arbeit des Kieler Netzwerks.



1. Aktuelle Entwicklungen

Dietrichsdorf/Wellingdorf

- Zwei Sozialfonds wurden eingerichtet.

Elmschenhagen

- Trinitatis-Gemeinde bezieht Kinder ein, um auf Kinderarmut aufmerksam zu machen. Selbstgebastelte Schutzengel werden verkauft, Erlös wird gespendet.

Mitte

- Ein sozialer Wegweiser wird voraussichtlich im August 07 erscheinen.

Nord

- Eine Institution übernimmt eine Patenschaft für einen Kindergarten.

Wellsee

- Stadtteilkonferenz organisierte erstmals ein Stadtteilstfest (06.05.07), um WellseerInnen über Angebote zu informieren. Durchführung einer Umfrage, um Bedarfe, Wünsche, Sorgen der Bewohner zu erfassen.
- Gründung eines Wellseer Bündnis gegen Kinderarmut, voraussichtlich im Herbst 07.

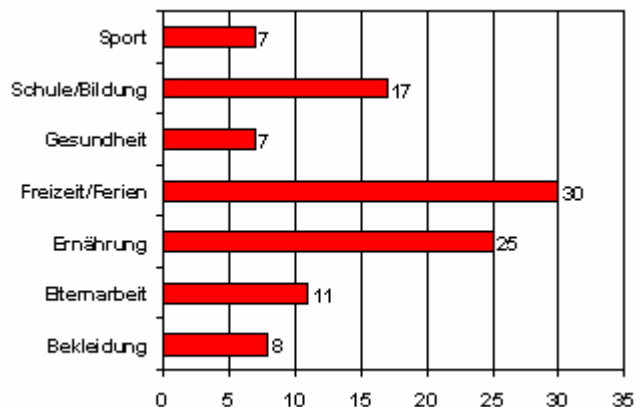
Ablauf

- 9:00 Begrüßung**
- 9:10 Was waren unsere Absprachen der 3. Kieler Armutskonferenz?**
- 9:15 Aktuelle Entwicklungen**
- 9:30 Präsentation des Sozialberichts 2007 der Landeshauptstadt Kiel**
anschließende Diskussion
- 10:30 Pause**
- 10:50 Eindrücke aus den Stadtteilkonferenzen**
In welchen Bereichen zeigt sich Benachteiligung aufgrund von Armut besonders deutlich?
- 11:00 Vorstellung der möglichen Netzwerkstruktur**
- 12:30 Abstimmung über vorläufige Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks**
- 13:00 Offizielles Ende**

2. Eindrücke aus den Stadtteilkonferenzen

Im Anhang des Sozialberichts 2007 sind die Ergebnisse der Stadtteilkonferenzen zum Thema Kinderarmut zusammengefasst. Die Stadtteilkonferenzen haben das Thema sehr unterschiedlich bearbeitet, dennoch werden Gemeinsamkeiten deutlich. Folgende Begriffe wurden in allen Stadtteilen (zum Teil mehrfach) genannt. Weit seltener wurden Aspekte wie Gewalt oder Hoffnungslosigkeit aufgeführt.

In diesen Bereichen wird Benachteiligung aufgrund von Armut besonders deutlich.

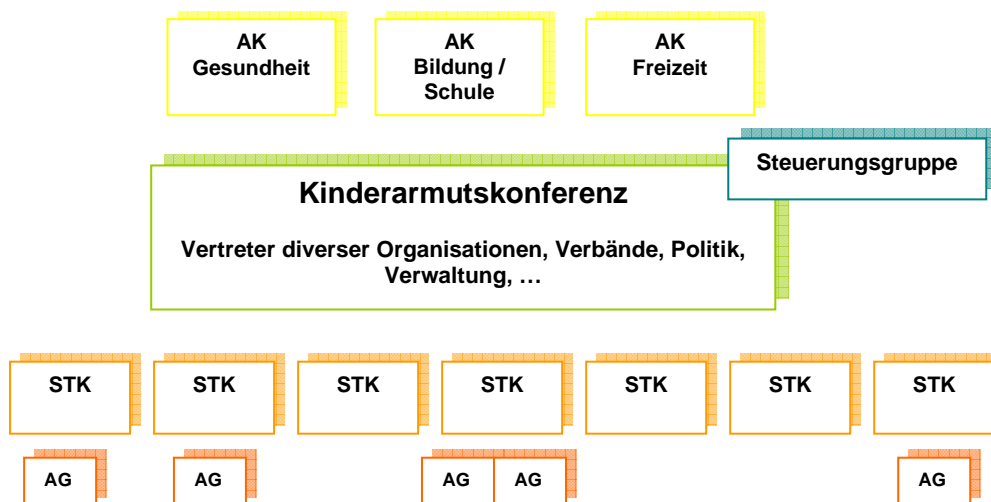


3. Die Struktur des Netzwerks

Das Netzwerk stellt eine Kombination aus sozialraumorientierter und –übergreifender Arbeit dar. Die gesamte Struktur ist nicht hierarchisch, sondern durchlässig und dynamisch und entwickelt sich während des Prozesses weiter.

Basis des Netzwerks sind die 14 **Stadtteilkonferenzen** (STK), die nach Bedarf Arbeitsgruppen (AG) gründen, die sich mit dem Thema Kinderarmut befassen (wie bereits in Mettenhof und Wellsee).

Die **Kinderarmutskonferenz** tagt einmal pro Jahr und dient als Plattform, um die stadtteilbezogenen Tätigkeiten zu verknüpfen.



Aus der Kinderarmutskonferenz heraus bilden sich **Arbeitskreise**, die sich in regelmäßigen Treffen mit verschiedenen Teilaspekten von Armut beschäftigen. Die Arbeitskreise erhalten ihre Arbeitsaufträge von der Kinderarmutskonferenz bzw. der Steuerungsgruppe und berichten an diese Stellen.

Eine **Steuerungsgruppe** übernimmt Organisation, Koordination, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Folgende sieben VertreterInnen steuern somit die Arbeit des Netzwerks: Alfred Bornhalm (Amt für Familie und Soziales, Stadt Kiel), Nahmen Roeloffs (Vorsitzender der Kreisarbeitsgemeinschaft der Kieler Wohlfahrtsverbände), Irene Johns (Deutscher Kinderschutzbund), Gesa Langfeldt (SPD-Ratsfraktion Kiel), Eleonore Mahlau (CDU-Ratsfraktion Kiel), Jürgen Hoffmeister und Marieke Heiermann (DRK-Kreisverband Kiel).

Das Netzwerk setzt bei seiner Arbeit **zwei Schwerpunkte**. Zum einen sollen konkrete Maßnahmen zur Linderung der Folgen und Prävention von Kinderarmut entwickelt und umgesetzt werden. Desweiteren sind sozialpolitische Aktivitäten wichtig, um nicht nur die Folgen, sondern auch die Ursachen anzugehen.

4. Vorläufige Themenschwerpunkte des Netzwerks – die Arbeitskreise

Die Kinderarmutskonferenz hat sich per Abstimmung für folgende Arbeitsschwerpunkte entschieden: **Bildung/Schule, Gesundheit und Freizeit/Sport**. Nach Bedarf können neue Schwerpunkte gesetzt werden.

Sollte besonderes Interesse an der Mitarbeit in einem Arbeitskreis bestehen, wenden Sie sich bitte an das DRK, Frau Heiermann.

5. Wie geht es weiter?

- Die **Steuerungsgruppe** trifft sich am 31. Juli 2007, um für die Arbeitskreise Arbeitsanweisungen und Ziele zu entwickeln.
- Erste Treffen der **Arbeitskreise** sind im September 2007 geplant.
- Es wird derzeit ein verbandsneutrales **Logo und eine Internetseite** entwickelt, um einheitliches Auftreten und gute Kommunikation zu ermöglichen.



Fotos: Anna Leste-Matzen

II. Ergebnisprotokoll der Steuerungsgruppe, 31.07.2007

1. Die Stadtteilkonferenzen

Die Stadtteilkonferenzen bilden die Basis des Netzwerks und erhalten den Auftrag das Thema Kinderarmut als ständigen Tagesordnungspunkt beizubehalten. Nach Bedarf können Arbeitsgruppen wie z.B. in Mettenhof und Wellsee gegründet werden. Sie werden von der jeweiligen Leitung über die Ergebnisse der Kinderarmutskonferenz, das neu entstandene Netzwerk und die Arbeit der Arbeitskreise informiert. Bei Fragen und Anregungen aus den Stadtteilkonferenzen steht Frau Heiermann von der Steuerungsgruppe zur Verfügung.

2. Die Arbeitskreise

Die Teilnehmerzahl der Arbeitskreise wird auf acht bis neun Personen erweitert. Die TeilnehmerInnen der Arbeitskreise werden zu den ersten Treffen von der Steuerungsgruppe persönlich eingeladen. Beim ersten Treffen nimmt ein Vertreter der Steuerungsgruppe teil, um die Arbeitskreise über die Arbeitsaufträge zu informieren und für Fragen zur Verfügung zu stehen. An diesem Termin entscheidet die Gruppe, wer die Federführung des Arbeitskreises übernimmt.

Ziele

- Benachteiligung von armen Kindern und Jugendlichen durch leichteren, verbesserten Zugang zu Angeboten verringern.
- Transparenz der bestehenden Angebote und Institutionen.
- Eltern in die (Präventions-)Arbeit einbeziehen.
- Gute Kommunikation innerhalb des Netzwerks.
- Formulierung von Positionen/sozialpolitischen Forderungen.

Arbeitsaufträge für die Arbeitskreise

- Analyse der bestehenden Situation im jeweiligen Bereich auf Basis des Sozialberichts 2007 / Ergebnisse aus den Sozialräumen (Anlagen zu Kapitel 9).
- Aufgrund der erarbeiteten Ergebnisse Vorschläge für konkrete Maßnahmen entwickeln.
- Auch nicht sofort umsetzbare Vorschläge und Wünsche sollen aufgenommen werden.
- Formulieren von Positionen / politischen Forderungen.
- Die Notwendigkeit der Einbeziehung der Eltern/Elternarbeit ist in allen Arbeitskreisen zu beachten.
- Erste Zwischenergebnisse bitte bis zum 19. November 2007 an die Steuerungsgruppe, Frau Heiermann.